

Inklusive Stadtplanung und Mobilität (nicht nur) für Familien

Familienkonferenz am 03.05.2023

Inklusion geht alle an



Mobilität geht alle an



Barrierefreier Öffentlicher Personennahverkehr

Ausbaustand Barrierefreiheit im ÖPNV
Stadt Nürnberg

Wo stehen wir?

U-Bahn

Barrierefreiheit bei 100 %

100 %

Straßenbahn

Großteil barrierefrei, ca. 15 % nicht barrierefrei

85:15 %

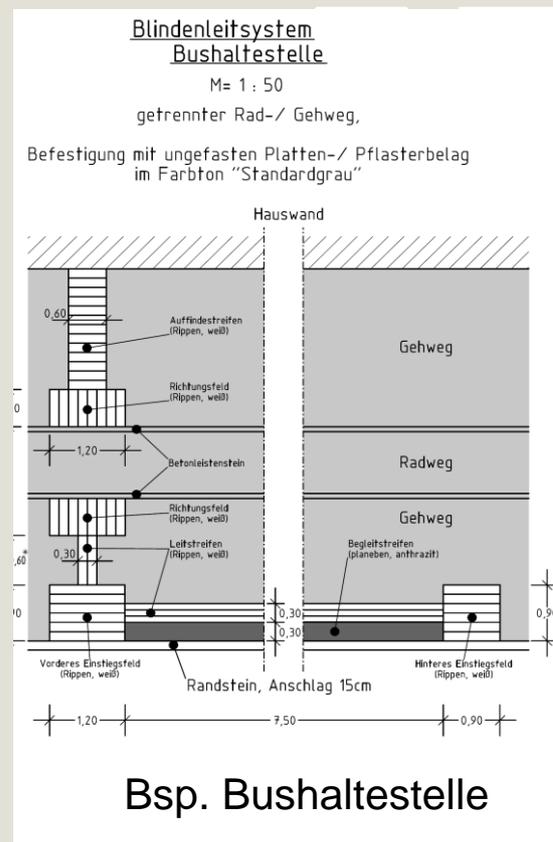
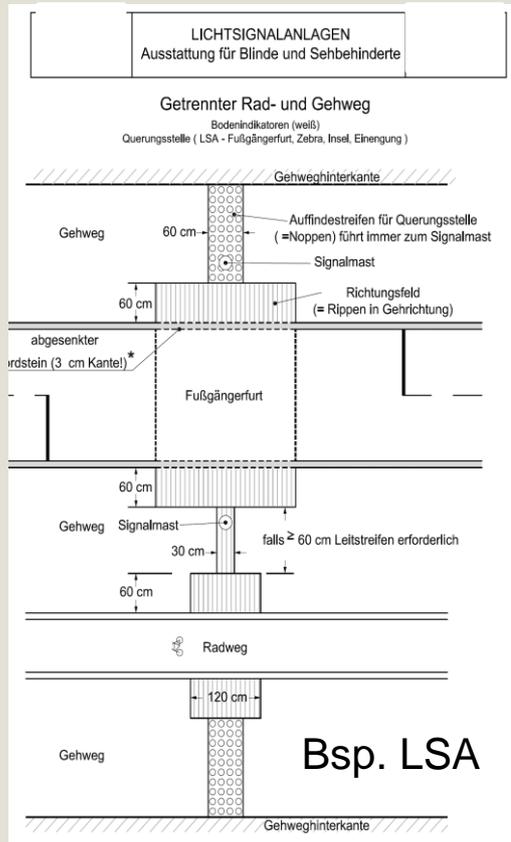
Bus

Großteil nicht barrierefrei,
Anzahl barrierefreier Bussteige ca. 200 von insgesamt ca. 1250 (!)

15:85 %

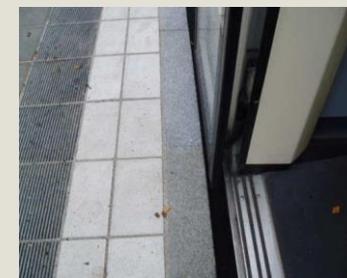
Barrierefreier Öffentlicher Raum

Für LSA, Bus- und Straßenbahnhaltestellen
eigene Regelzeichnungen für Blindenleitsysteme



Abstimmung mit
Behindertenrat der
Stadt Nbg

$h = 25 \text{ cm}$



↑
→
Spalt

Blindenleitsystem (BLS)

Barrierefreier Öffentlicher Personennahverkehr

Nahverkehrsplan (2017; Fortschreibung 2023)

Prioritätenliste Busverkehr (2016; Fortschreibung 2023) und Tram (Neu 2023)

VGN-Richtlinien Busverkehr (2020)

Regelzeichnungen SÖR (regelmäßige Fortschreibung)

Nürnberger Aktionsplan (2019)

Masterplan Schneller und pünktlicher ÖPNV (2022)

ÖPNV Maßnahmenpaket 2030 (2022)

Mobilitätsbeschluss des Stadtrats (2021)

Ziel:

Stärkung des Umweltverbundes
Beschleunigung der Verkehrswende

Bausteine

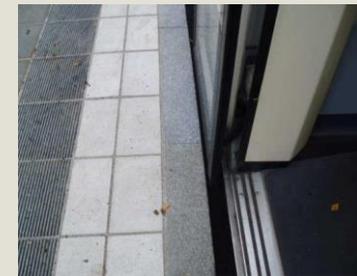
Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV)
ausbauen, Barrierefreiheit

Barrierefreier Öffentlicher Personennahverkehr - Tram



Abstimmung mit
Behindertenrat der
Stadt Nbg

$h = 25 \text{ cm}$



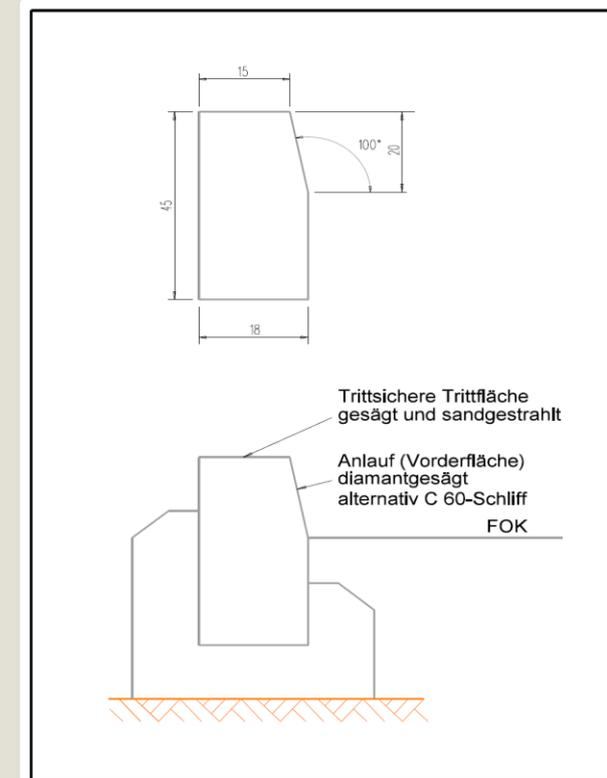
↑
→
Spalt

Blindenleitsystem (BLS)

Bsp. Barrierefreie Straßenbahnhaltestellen
-> Neubau Haltestelle Dürrenhof

Barrierefreier Öffentlicher Personennahverkehr - Bus

Bordstein 20 cm



Prüfung Anfahrbarkeit (mit Schleppkurven)

- Ziel 20 cm => Keine Klapprampe notwendig => Tiefe Gehwegfläche $\geq 1,50$ m
- Beim Ein- oder Ausfahren Überstreichen des Busses möglich
=> Höhenzonierung teilweise auf 16 cm oder durchgängig 16 cm möglich
=> Ausstieg Klapprampe notwendig => Tiefe Gehweg $\geq 2,50$ m

Förderung inklusiver Belange im Fußverkehr

Fußverkehrsstrategie:

- Sicherheit
- **Barrierefreiheit**
- Neuordnung des Parkens zugunsten von Grün und Platz für Fußverkehr
- Mehr Komfort und Attraktivität beim Zufußgehen
- Mehr Wege zu Fuß
- Wahrnehmung der schwächsten Verkehrsteilnehmenden erhöhen

Modellprojekt „Fußgängerfreundliche Stadtteile“

- Überprüfung des Gehwegparkens mit Neuordnung des Parkens
- Kreuzungsbereiche freihalten im Bereich der Querungsmöglichkeit (abgesenkte Bordsteine)
- Ausreichende Gehwegbreiten im Fußgängerlängsverkehr schaffen
- Verkehrsüberwachung
- Neue Wegebeziehungen schaffen
- Neue Querungsmöglichkeiten (barrierefrei) schaffen

Den Anfang macht
der Stadtteil
Wöhrd

Ziele für die Gestaltung der öffentlichen Räume

- Erreichbarkeit und Zugänglichkeit

Jeder Platz soll frei zugänglich und gut mit anderen wichtigen Orten in seinem Umfeld verbunden sein.

- Komfort und Gestaltung

Jeder Platz ist komfortabel und vermittelt ein gutes Image.

- Nutzbarkeit der Flächen.

Nur wenn ein Grund für die Menschen besteht, den öffentlichen Raum zu nutzen, erfüllt dieser seinen Zweck.

- Treffpunkt für die Gemeinschaft

Jeder Platz bietet ein geselliges Umfeld, man trifft Freunde und Nachbarn; Gemeinschaftsgefühl steigert die Lebensqualität



Maßnahmen für die Gestaltung der öffentlichen Räume

- Erreichbarkeit und Zugänglichkeit

Fahrradabstellplätze , Parkplätze, Poller zum Schutz von Fußgängern und Radfahrern, Wegebeziehungen definieren, barrierefreie Zugänge: Anbindung an U-Bahn-, Bus- und Straßenbahnnetz

- Komfort und Gestaltung

Elemente wie Sicherheit, Sitzgelegenheiten, Attraktivität und Sauberkeit, öffentlich zugängliche Toiletten, eine angemessene Beleuchtung, Wasserelemente und Begrünung
„Menschenorientierter Ansatz“

- Nutzbarkeit der Flächen.

Ruheplätze, Flanierplätze, Spielplätze, Gastronomie, Veranstaltungsflächen, Sportplätze oder andere Aktivitäten, Aktive Erdgeschosszonen

- Treffpunkt für die Gemeinschaft

Vielfalt der Nutzer und Anwohner; Berücksichtigung der Nutzerinteressen; Kommunikation; Einbeziehung möglichst aller sozialen und kulturellen Gruppen, Berücksichtigung Senioren / Kinder

Mobilitätsort **Obstmarkt**

Prinzip „Design für Alle“

Ziel ist ein **attraktiver und vielseitig nutzbarer Stadtraum, der allen Menschen gleichermaßen zur Verfügung steht**, für Groß und Klein, Alt und Jung sowie Menschen mit Einschränkungen oder Behinderungen.

Städtebauliche Leitlinien

- Förderung des Fuß- und Radverkehrs, Rückbau der Fahrgasse auf ein notwendiges Maß
- Klimaanpassung durch Pflanzung vieler Bäume, Schaffung von Grünflächen, Fassadenbegrünung, Förderung der Biodiversität, Rückhaltung des Regenwassers (Schwammstadt)
- Aufstellen von Spielangebot
- Konsumfreie Sitzmöglichkeiten für vielfältige Nutzungsanforderungen, z. B. Sitzen, Liegen, Spielen, Absperren, Leiten etc.



Umgestaltung Quartiersplatz Kleinreuther Weg

Für den Radschnellweg Nürnberg-Erlangen muss der Radverkehr den Quartiersplatz queren. Der niveaugleiche Platzausbau kommt allen NutzerInnen, insbesondere Gehbehinderten und Senioren zugute.

Ziele der Neugestaltung sind:

- Aufwertung als Quartierstreffpunkt für Anwohner und Passanten
- Gestalterisch integrierte Führung des Radverkehrs über den Platz
- Niveaugleicher Ausbau der Platzfläche mit geschnittenem, gut begehbarem Pflaster
- Aufstellen von Sitzbänken mit Rückenlehne, Abfallbehälter und Radständern
- Definieren von Gastrozonen
- Erhalt und nachhaltige Sicherung der Bäume durch Verbesserung der Standortbedingungen.
- Blindenleitsystem nach DIN 32984 und 32975



Herausforderungen und Konflikte

Klimawandel

Notwendigkeit von neuen Konzepten für den öffentlichen Raum um Auswirkungen des Klimawandels zu minimieren;

Hitzebelastung und Starkregenereignisse

> Durchlüftungsachsen, hochwertige Grünflächen, mehr Plätze und Straßen durch die Schatten von Bäumen vor der Hitze schützen, versickerungsfähige Beläge, Entsiegelung, Wasserrückhalt, Versickerung, Dach-/ Fassadenbegrünung, „blaue Infrastruktur“



Konfliktpotenzial: u.a.
Spartenlage, Reduzierung
Stellplätze, hohe Kosten
(Herstellung/Unterhalt),
fehlende Erfahrung/keine
DIN konforme Lösungen,
Denkmalschutz

Herausforderungen und Konflikte



Mobilität

Verkehrsflächen für alle denken; Reduzierung der Verkehrsbelastungen und Übernutzung öffentlicher Straßenräume; Rückgewinnung von Flächen für die aktive Mobilität, Aufenthalt, für Spiel und Stadtgrün durch Mobilitätskonzepte; Verkehrsberuhigung, Parkraummanagement, Förderung Fuß- und Radverkehr und ÖPNV

Konfliktpotenzial: u.a. Entfall von Parkplätzen, Inanspruchnahme von öffentlichen Flächen für Fahrräder, E-Scooter, CarsharingFahrzeuge mit Ladeinfrastruktur, Verleihstationen, Radroute – Fußgängerbereiche, Gestaltung von Infrastrukturflächen

Herausforderungen und Konflikte

Nutzungsvielfalt und NutzerInnenvielfalt

Nutzungsansprüche an den öffentlichen Raum müssen an ihrem Beitrag für das Gemeinwohl gemessen werden, da Zugewinne einer Nutzungsart Verluste für eine andere bedeuten; Urbanität

- Menschliche Bedürfnisse und Nutzungsinteressen, Integrative Kommunikationsprozesse, Multifunktionalität von Gebäuden und Flächen, Identität, Integration, Gender-/Diversity-Aspekte, Barrierefreiheit

Konfliktpotenzial: u. a. Übernutzung der öffentl. Räume, Interessenskonflikte: z. B. Wohnen – Lärmbelästigung z. B. Spielplatz, Sitzbänke vor Haus,



Beteiligung im Planungsprozess

Grundsätzliche Kriterien der Beteiligung

Transparenz, Niedrigschwelligkeit, ergebnisoffen, frühzeitig

Formen

- Bürgerbeteiligungen in Form von u. a. Workshopverfahren, Ideenwerkstätten, runde Tische
- Bürgerinformation in Form von Presse, Plakate, Flyer, Postwurfsendungen an die Anwohner
- Bürgerversammlungen
- E-Partizipation



Beteiligte

Einbeziehen von AkteurlInnen vor Ort: Bewohner/innen, Gewerbetreibende, Einrichtungen öffentlicher, städtischer und kirchlicher Träger, Engagierte & Initiativen

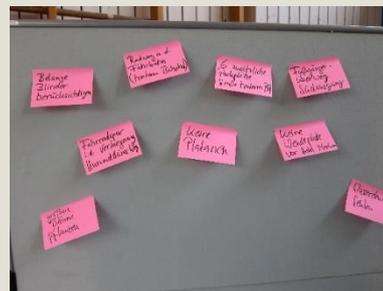
Quartiersmanagement

Behindertenrat der Stadt Nürnberg

Politik

Fachplanung

Verwaltung



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Planungs- und Baureferat
Bauhof 9
90402 Nürnberg

Planungs- und Baureferent
Daniel F. Ulrich

+49 (0)9 11 / 2 31-48 00
ref.vi@stadt.nuernberg.de
<http://www.baureferat.nuernberg.de>